



**IWAS World Championships 2014
Electric Wheelchair Hockey**
6.8.2014 – 10.8.2014 · Munich, Germany

Interview



Foto: Privat

Fabio Rodo

Bei der letzten Weltmeisterschaft 2010 in Italien zeichnete er sich für den Großteil der Organisation verantwortlich – zur WM 2014 reist er als italienischer Teammanager an. Im Exklusiv-Interview mit EWH2014.com berichtet er eine Woche vor dem Turnier über die Vorbereitung und die Verfassung der „Squadra Azzurra“ und widerspricht Meinungen, die Klassifizierung würde den Sport unattraktiver machen.

EWH2014.com: Noch eine Woche bis zur WM 2014 in München. Vor etwa vier Jahren, bei der letzten WM in Italien, waren Sie selbst aktiv im Organisationskomitee. Welchen Tipp haben Sie an die Veranstalter und was erwarten Sie rein organisatorisch vom deutschen OK?

Fabio Rodo: Endlich geht's los! Ich kann mir gut vorstellen, wie hart alle OK-Mitglieder für diesen großen Event gearbeitet haben. Das Organisationskomitee der WM 2010 in Italien war eine tolle Truppe... Wir haben wirklich hart gearbeitet, aber hatten auch sehr viel Spaß und jeden Moment genossen, den wir zusammen verbracht hatten. Im Großen und Ganzen ist es das auch, was ich wichtig finde: die Freude an der Arbeit mit allen E-Hockey-Freunden an einem Projekt, das diese maximale Anstrengung und Konzentration verdient. Dies ist auch mein Ratschlag: Behaltet immer eure Freude! Ihr werdet euch immer gerne an die Zeit zurück erinnern!

EWH2014.com: Das italienische Nationalteam hat sich sicherlich akribisch auf die WM vorbereitet. Wie sah euer Fahrplan (z.B. Trainingslager, Vorbereitungsturniere, Auswahlverfahren) bis heute aus?

Fabio Rodo: Wir haben so viele Trainingslager absolviert wie möglich. Wie in jedem Turnierzyklus starteten wir am Anfang mit einem Kader aus 15 Spielerinnen und Spielern. Diese wurde dann auf zwölf reduziert und erst ganz am Ende die zehn Athleten der WM-Delegation ausgewählt. Unser

Verband hat eine Menge in unser Nationalteam investiert, welches ja die Leistungsspitze in unserer Hockey-Gemeinde darstellt. Leider ist Italien flächenmäßig sehr groß und gestreckt und da die Athleten aus allen Teilen des Landes kommen, vom Norden bis zu den Mittelmeerinseln, müssen sie oft für ein einzelnes Trainingslager viele 100 km reisen. Wir müssen ihnen für ihre E-Hockey-Leidenschaft danken und für ihren starken Willen, Teil des Nationalteams zu sein!

[EWH2014.com: Italien wurde bei den letzten großen Turnieren immer als Geheimfavorit auf den Titel gehandelt, konnte aber nie den ganz großen Erwartungen gerecht werden. Worin sehen Sie hierfür die Gründe und warum wird Italien bei dieser WM ein ganz großes Wort mitreden?](#)

Fabio Rodo: Im Jahr 2011, ein halbes Jahr vor der EM in Finnland, haben wir das Vier-Länder-Turnier in Bern (Schweiz) mit einer soliden Mannschaft aus individuell starken Spielern gewonnen. Anschließend musste einer dieser Spieler aufgrund einer Änderung der Spielberechtigungskriterien ersetzt werden. Dennoch denke ich nicht, dass dies der Hauptgrund für unsere schlechte Platzierung in der EM 2012 war, schließlich hatten wir auch in der WM 2010 Probleme. Oft spielten wir gut und sehr ansehnlich, aber ineffektiv. Meiner Meinung nach müssen wir zwei Dinge lernen, um unser Abschneiden zu verbessern: erstens ein weniger künstlerisches, aber dafür effektiveres Spiel, und zweitens die richtige mentale Verfassung für solch große Turniere. In diesem Turnier verfügen wir auf jeden Fall über eine Gruppe sehr erfahrener Spieler, die dem Druck standhalten werden; wie sich die Neuen in der WM-Atmosphäre verhalten werden, bleibt abzuwarten!

[EWH2014.com: Sie sind seit Jahren fester Bestandteil der italienischen Nationalmannschaft. Wie sind Sie Teammanager geworden und was sind Ihre konkreten Aufgaben?](#)

Fabio Rodo: Nach drei Jahren Arbeit im nationalen E-Hockey war die EM 2008 mein erstes Turnier in der Rolle als Teammanager. Dafür muss ich unserem Verbandspräsidenten Antonio Spinelli danken, der immer Vertrauen in mich und meine Fähigkeiten hatte. Ich bin auf jeden Fall an dieser Tätigkeit gewachsen (im nächsten Jahr feiere ich mein zehnjähriges Jubiläum im E-Hockey), diese Sportart hat mir wirklich viel gegeben.

Meine Aufgaben als Teammanager sind aktuell die finanzielle und logistische Organisation der Trainingslager, sowie das Management der Dopingkontrollen. Darüber hinaus bin ich natürlich der Verbindungspunkt zwischen allen Verantwortungsträgern im E-Hockey. Und Zeit, um die Freundschaft zu unserer elitären Spielergruppe zu pflegen, bleibt mir auch noch.

[EWH2014.com: Was macht für Sie die Faszination Elektro-Rollstuhl-Hockey aus?](#)

Fabio Rodo: E-Hockey habe ich zum ersten Mal 2004 gesehen... Einer meiner Freunde spielte E-Hockey und hat mich dafür begeistern können. Besonders die technischen Fertigkeiten, die einen guten Spieler ausmachen, haben mich beeindruckt. Von Anfang an begeisterte mich, dass der Rollstuhl ein Element des Spiels ist und keine Einschränkung desselben. Sport über alle Grenzen!

EWH2014.com: Wie wir hörten, arbeiten Sie derzeit für das ICEWH an dem Geschwindigkeitsmessgerät. Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach für das E-Hockey, die maximale Geschwindigkeit zu begrenzen?

Fabio Rodo: Solange der Rollstuhl ein Teil des Spiels ist, müssen wir diesen Faktor so fair halten wie möglich. Eine gleiche Höchstgeschwindigkeit zwischen den Spielern ist Teil dieser Ansicht. Diese Regulierung wird nicht einfach, denn ein perfektes System können wir nur mit einer Echtzeitmessung erhalten. Im Moment sind aber dank der Initiativen der ICEWH-Vollversammlung und des untergeordneten Sportkomitees die Grundsteine gelegt.

EWH2014.com: Durch die Einführung der Klassifizierung könnten sich gewisse Kräfteverhältnisse im E-Hockey verschieben. Wer wird am meisten davon profitieren und wie sehen Sie die Auswirkungen speziell auf Ihre Mannschaft?

Fabio Rodo: Ganz sicher werden wir ein komplett anderes Spiel gesehen. Das Punktesystem wird außerdem unsere Ansicht über den Sport ändern. Es scheint, als könnten diejenigen, die durch die Erfahrung in ihren eigenen Ländern mit der Klassifizierung vertraut sind, davon profitieren.

Einige meinen, dass die Klassifizierung das Spielniveau beeinflusst, aber ich bin überzeugt, dass die Spiele insgesamt viel fairer ablaufen werden und die Taktik im Vergleich zu körperlichen Fähigkeiten viel mehr an Wert und Einfluss gewinnt.

EWH2014.com: Letzte Frage: Ihr Tipp, wer wird Weltmeister 2014 im E-Hockey?

Fabio Rodo: Ich habe jetzt schon so viel gesagt... Lasst mir bitte dieses eine kleine Geheimnis! (lacht)